



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb
des Hauptschul- und des Realschulabschlusses**

Französisch

2011

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---------|--|----|
| 1 | Zur Kompetenzentwicklung im Französischunterricht für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses..... | 7 |
| 1.1 | Lernkompetenzen..... | 8 |
| 1.2 | Sprachenübergreifende Kompetenzen..... | 8 |
| 1.2.1 | Texte rezipieren..... | 9 |
| 1.2.1.1 | Hör-/Hör-Sehverstehen..... | 9 |
| 1.2.1.2 | Leseverstehen | 10 |
| 1.2.2 | Texte produzieren | 12 |
| 1.2.2.1 | Sprechen..... | 12 |
| 1.2.2.2 | Schreiben..... | 14 |
| 1.2.3 | Sprachmittlung..... | 15 |
| 1.2.4 | Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren..... | 16 |
| 1.3 | Sprachenspezifische Kompetenzen..... | 17 |
| 2 | Ziele des Kompetenzerwerbs..... | 18 |
| 2.1 | Klassenstufen 5/6: Basiskurs..... | 18 |
| 2.1.1 | Hör-/Hör-Sehverstehen..... | 18 |
| 2.1.2 | Sprechen..... | 19 |
| 2.1.3 | Leseverstehen und Schreiben..... | 21 |
| 2.2 | Klassenstufen 5/6: Wahlfach | 22 |
| 2.2.1 | Texte rezipieren..... | 22 |
| 2.2.1.1 | Hör-/Hör-Seh-Verstehen..... | 22 |
| 2.2.1.2 | Leseverstehen..... | 23 |
| 2.2.2 | Texte produzieren..... | 25 |
| 2.2.2.1 | Sprechen..... | 25 |
| 2.2.2.2 | Schreiben | 27 |
| 2.2.3 | Sprachmittlung..... | 28 |
| 2.2.4 | Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren..... | 29 |
| 2.3 | Klassenstufen 7/8: Wahlpflichtfach..... | 31 |
| 2.3.1 | Texte rezipieren..... | 31 |
| 2.3.1.1 | Hör-/Hör-Seh-Verstehen..... | 31 |

| | | |
|---------|--|----|
| 2.3.1.2 | Leseverstehen..... | 33 |
| 2.3.2 | Texte produzieren..... | 34 |
| 2.3.2.1 | Sprechen..... | 34 |
| 2.3.2.2 | Schreiben..... | 37 |
| 2.3.3 | Sprachmittlung | 38 |
| 2.3.4 | Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren..... | 39 |
| 2.4 | Klassenstufen 9/10: Wahlpflichtfach..... | 41 |
| 2.4.1 | Texte rezipieren | 41 |
| 2.4.1.1 | Hör-/Hör-Sehverstehen..... | 41 |
| 2.4.1.2 | Leseverstehen..... | 42 |
| 2.4.2 | Texte produzieren..... | 44 |
| 2.4.2.1 | Sprechen..... | 44 |
| 2.4.2.2 | Schreiben..... | 46 |
| 2.4.3 | Sprachmittlung | 48 |
| 2.4.4 | Über Sprache, Sprachverwendung und und Sprachenlernen reflektieren | 49 |
| 3 | Zentrale Inhalte | 50 |
| 3.1 | Basiskurs..... | 50 |
| 3.1.1 | Themen und Situationen | 50 |
| 3.1.2 | Soziokultureller Kontext..... | 50 |
| 3.1.3 | Sprachliche Mittel | 51 |
| 3.2 | Wahlfach | 53 |
| 3.2.1 | Themen und Situationen | 53 |
| 3.2.2 | Soziokultureller Kontext..... | 53 |
| 3.2.3 | Sprachliche Mittel | 54 |
| 3.2.3.1 | Wortschatz..... | 54 |
| 3.2.3.2 | Phonologie | 55 |
| 3.2.3.3 | Orthografie | 55 |
| 3.2.3.4 | Grammatik..... | 55 |
| 3.3 | Wahlpflichtfach..... | 58 |
| 3.3.1 | Themen und Situationen..... | 58 |
| 3.3.2 | Soziokultureller Kontext..... | 58 |
| 3.3.3 | Sprachliche Mittel..... | 59 |

| | | |
|---------|-----------------------------------|----|
| 3.3.3.1 | Wortschatz..... | 60 |
| 3.3.3.2 | Phonologie..... | 60 |
| 3.3.3.3 | Orthografie | 61 |
| 3.3.3.4 | Grammatik | 61 |
| 4 | Leistungseinschätzung | 65 |
| 4.1 | Grundsätze..... | 65 |
| 4.2 | Kriterien | 65 |
| 4.2.1 | Basiskurs..... | 65 |
| 4.2.2 | Wahlfach und Wahlpflichtfach..... | 66 |

1 Zur Kompetenzentwicklung im Französischunterricht für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses

Die französische Sprache gewinnt auch in einer Zeit der Globalisierung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Prozesse neben dem Englischen als klassischer Lingua franca als Amtssprache in der Europäischen Union und innerhalb des frankophonen Kulturraums an Bedeutung.

Der Französischunterricht trägt dazu bei, den Schüler¹ auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Der Schüler entwickelt im Unterricht affektive, kreative und kognitive Fähigkeiten und verwendet die französische Sprache zunehmend selbstständig als Mittel der Kommunikation.

Die Beschäftigung mit der französischen Sprache ermöglicht dem Schüler Einblicke in vielfältige Kulturen, die eigene Kultur eingeschlossen. Auf der Grundlage einer differenzierten Einstellung zu sich selbst und zur eigenen Gesellschaft befähigt ihn das Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen anderer Menschen über seinen Lebensraum hinaus eigenverantwortlich zu handeln. Dies heißt, die Vermittlung von soziokulturellem Wissen ist als immanenter Bestandteil jeden Sprachunterrichts eine wesentliche Basis für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Toleranz.

Mehrsprachige Kompetenz und lebenslanges Lernen sind ein allgemeines Bildungserfordernis der Bürger in Europa. Französisch hat in diesem Kontext auch die Aufgabe und Verantwortung, Sach- und Methodenkompetenz sowie Einstellungen für das Aneignen weiterer Fremdsprachen in und außerhalb der Schule heraus zu bilden.

Der Unterricht im Fach Französisch der Regelschule ermöglicht dem Schüler in einer weiteren Fremdsprache neben Englisch als erster Fremdsprache den Erwerb überfachlicher, sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

An der Thüringer Regelschule kann die französische Sprache als zweite Fremdsprache mit je spezifischer Zielsetzung und unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen erworben werden:

- in einem Basiskurs oder als Wahlfach in den Klassenstufen 5/6
- als Wahlpflichtfach in den Klassenstufen 7 bis 10

Der vorliegende Lehrplan ist modular angelegt und weist für die benannten Organisationsformen Ziele und Inhalte gesondert aus.

1 Personenbezeichnungen gelten aus Gründen der besseren Lesbarkeit für beide Geschlechter.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen², da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die Sachkompetenz im Kontext der Zielbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

Auch die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektive. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der Muttersprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Zielbereiche:

- Texte rezipieren
- Texte produzieren
- Sprachmittlung
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klassenstufe 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussteren Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende Lernausgangslage wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs (vgl. 2.1.1 – 2.1.4) beschrieben. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis

² vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2.

zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion (vgl. 2.1 – 2.3).

Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe. Diese können sich z. B. auf den privaten, offiziellen, beruflichen, wissenschaftlichen, technischen, politischen, sozialen, künstlerischen, ökologischen, ökonomischen, kulturellen/interkulturellen oder historischen Bereich beziehen.

Für die jeweiligen Klassenstufen werden Kommunikationsanlässe im Kapitel 3 dargestellt.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik - in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliche Potenzen für sprachenübergreifendes Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Seher aus gesprochenen Texten, als Lesender aus geschriebenen Texten, Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Der Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehen nimmt aufgrund seiner Relevanz im Kommunikationsprozess, aber auch wegen seiner kognitiven Komplexität eine zentrale Rolle im Lehr-Lern-Prozess ein.

Die terminologische Unterscheidung in Hörverstehen und Hör-Sehverstehen (im Weiteren als Hör-/Hör-Sehverstehen bezeichnet) trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich um zwei Varianten des Hörverstehens handelt. Hör-Sehverstehen umfasst sowohl die Verarbeitung des auditiven Inputs als auch die simultane und/oder sukzessive Verarbeitung visueller Informationen.

Hörverstehen erfordert vom Schüler auf der Grundlage der Nutzung von Weltwissen und interkulturellem Wissen

– die Einbeziehung

- linguistischer Kompetenzen,
- soziolinguistischer Kompetenzen,
- pragmatischer Kompetenzen, z. B. das Erkennen von Gesprächsstrukturen,

– die Deutung prosodischer Mittel, z. B. Wortakzent, Intonation.

Hör-Sehverstehen bezieht darüber hinaus z. B. das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung und Deutung nicht sprachlicher Mittel wie Mimik, Gestik, bildliche Elemente, sowie das Leseverstehen von Untertiteln, Schriftzügen u. a. ein.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Sehsituationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,
- unterschiedliche Sprecher verstehen,
- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,
- das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem sprachlichen und nicht sprachlichen Handeln verbinden,
- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,
- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich bewusst auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext und die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Hör-/Hör-Sehtexten aufmerksam folgen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.1.2 Leseverstehen

Lesekompetenz ist eine Verstehenskompetenz, die eine wesentliche Grundlage für weiterführende Lernprozesse bildet. Ziel ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Leseverstehen ist keine passive Rezeption von Textinformationen, sondern die aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Der Prozess der Bedeutungskonstruktion umfasst das Ermitteln und Verarbeiten von Informationen, das textbezogene Interpretieren sowie das Reflektieren und

Bewerten des Gelesenen. Dabei verknüpft der Schüler unter Nutzung verschiedener Lesestrategien und -techniken den Text mit sprachlichem, soziokulturellem und thematischem Wissen.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischen,
 - linearen und nicht linearen
- Texten (auch Lernertexten) unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität,
- verschiedene Textsorten erkennen, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel, und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,
- die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene Lesetechniken gezielt einsetzen, z. B.
 - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
 - Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,
 - unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch
 - das Anwenden von Wortbildungskennntnissen,
 - Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache, ggf. zu seiner Herkunftssprache bzw. zu anderen Sprachen,
 - den Kontext,
 - das Nutzen unterschiedlicher Medien,
- Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.
 - wesentliche Textstellen kennzeichnen,
 - Zwischenüberschriften formulieren,
 - Bezüge zwischen Textteilen herstellen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen,
- Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- mit Authentizität und unbekanntem Wortschatz offen umgehen,

- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- Sprechen
 - An Gesprächen teilnehmen/Dialogisches Sprechen
 - Zusammenhängendes Sprechen/Monologisches Sprechen
- Schreiben

1.2.2.1 Sprechen

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen

Der Schüler kann

- im Gespräch Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,
- unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen,
- an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,
- in Diskussionen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten,
- zu Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei
 - Überzeugungen und Meinungen äußern,
 - Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
- sach-, situations- und adressatengerecht kommunizieren und Aspekte der Redeweise anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik,
- einen situationsadäquaten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen.

Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann

- reale und fiktive Inhalte zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren, d. h.
 - informieren, z. B. berichten, beschreiben,
 - argumentieren, z. B. kommentieren, erörtern,
 - appellieren, z. B. auffordern, einladen,
 - (nach)erzählen,

- sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik gezielt einsetzen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen,
- freie Redebeiträge, ggf. mit Stichwortzettel, leisten,
- (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte sinngebend und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- Äußerungen anderer aufmerksam folgen, sie dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener moderner Medien beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten sowie Bildern entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf Kommunikationspartner bzw. Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2.2 Schreiben

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

dem Schreibanlass und der Aufgabe entsprechend

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen,
- Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,
- informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,
- argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,
- appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,
- untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,
- gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,
- formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe, E-Mails, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Protokolle, Formulare, Diagramme,
- mehrdimensionale Texte erstellen, z. B. Flyer, Werbetexte.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten, Bildern sowie aus Hör-/Hör-Sehtexten entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,
- verschiedene Medien nutzen zur
 - Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung,
 - Selbstkontrolle und -korrektur,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte in einer gut lesbaren Schrift verfassen,
- eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,
- Respekt und Toleranz gegenüber dem Adressaten ausdrücken,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und –rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

| |
|--|
| Klassenstufen 5 – 10 |
| Sachkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– unterschiedliche Sprachmittlungssituationen zu vertrauten Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereiches, z. B. im Rahmen eines Schüleraustauschs,<ul style="list-style-type: none">• mündlich und/oder schriftlich,• situations- und adressatengerecht bewältigen,– als Hörer oder Leser weitgehend selbstständig sprachlich und thematisch angemessene Aussagen und deren Intentionen verstehen und vermitteln,– den Inhalt mündlicher oder schriftlicher sprachlich und thematisch angemessener Texte in deutscher Sprache oder in den erlernten Fremdsprachen zusammenfassen und sinngemäß übertragen,– Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details übersetzen,– die jeweilige Zielsprache angemessen verwenden. |
| Methodenkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben,– aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,– sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen. |
| Selbst- und Sozialkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sich bewusst auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,– den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,– Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen und somit adressatengerecht agieren,– unvoreingenommen mit Authentizität umgehen, d. h. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,– auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,– mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen,– bei Unklarheiten gezielt nachfragen,– seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren. |

1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet.

Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der Mutter- und Fremdsprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Schüler mit Migrationshintergrund beziehen dabei auch ihre Herkunftssprache ein.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt (vgl. Basiskurs: 3.1.2, 3.2.3/Wahlfach: 3.2.2, 3.2.3/Wahlpflichtfach: 3.3.2, 3.3.3).

In Abhängigkeit von der jeweiligen sprachlichen Kompetenz wird die deutsche Sprache und/oder die Fremdsprache als Medium für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion genutzt.

| |
|--|
| Klassenstufen 5 – 10 |
| Sachkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären,– vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache, und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen,– Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,– an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,– Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben. |
| Methodenkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden,– das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich<ul style="list-style-type: none">• dokumentieren,• präsentieren,• kommentieren,– Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden. |
| Selbst- und Sozialkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, |

- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen (vgl. Kapitel 2) sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich an den Nationalen Bildungsstandards³ sowie am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)⁴. Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Sprachenspezifische Kompetenzen werden jeweils für zwei aufeinander folgende Klassenstufen formuliert.

Im Fach Französisch beziehen sie sich auf die Textrezeption, die Textproduktion, die Sprachmittlung sowie die Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 9 und 10) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

Dabei werden die in den Nationalen Bildungsstandards formulierten kommunikativen Fertigkeiten⁵ der Sachkompetenz zugeordnet. Aussagen zur Verfügung über die sprachlichen Mittel erfolgen für die einzelnen Klassenstufen im Kapitel 3 *Zentrale Inhalte* unter dem Gliederungspunkt 3.2.3 *Sprachliche Mittel*. Zielstellungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz sind als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz formuliert (vgl. 1.2).

3 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2004). Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. München: Wolters Kluwer Deutschland GbmH

4 Europarat (Hrsg.). (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Langenscheidt

5 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2004). Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. München: Wolters Kluwer Deutschland GmbH, S. 8

2 Ziele des Kompetenzerwerbs

2.1 Klassenstufen 5/6: Basiskurs

Am Ende der Klassenstufe 6 erreicht der Schüler im Hörverstehen und Sprechen eine elementare Sprachkompetenz, die sich an der Niveaustufe **A1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) orientiert.

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage am Ende der Klassenstufe 4 in den Fächern Deutsch Muttersprache und Fremdsprache spiegelt die Kompetenzen des Schülers in seiner sprachlichen Entwicklung wider. Das heißt, der Schüler hat im Unterricht Deutsch Muttersprache und im Fremdsprachenunterricht unterschiedliche fachspezifische Kompetenzen in den Bereichen der Sprachtätigkeiten erworben.

Für den Fremdsprachenunterricht werden nur diejenigen Elemente abgerufen, die für das Erlernen der Zielsprache/Zielsprachen relevant sind. In Bezug auf die Progression im Fremdsprachenunterricht ist zu beachten, dass bestimmte Teilkompetenzen, die bisher ausschließlich im Sprachunterricht Deutsch Muttersprache erworben wurden, noch nicht aktiviert werden können. Im Prozess des Fremdsprachenerwerbs wird in Abhängigkeit vom zu erreichenden Niveau darauf zurückgegriffen.

In der Lernausgangslage werden in knapper Form die aus der Sicht der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht der Klassenstufen 5/6 wesentlichen Lernvoraussetzungen aufgeführt. Die Lernausgangslage basiert auf den Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule aus dem Jahr 2010⁶ und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans⁷ sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4⁸.

2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- den wesentlichen Inhalt kurzer, mit visueller Unterstützung präsentierter Hör- bzw. Hör-Sehtexte erfassen, die auch einzelne unbekannte Wörter enthalten,
- Hör- bzw. Hör-Seherwartungen sowie visuelle und akustische Hilfen nutzen,
- Signalwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- sich auf Hör- bzw. Hör-Sehsituation, Hör- bzw. Hör-Sehtext und Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe konzentrieren,
- mit Problemen beim Hören/Sehen und Verstehen positiv umgehen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

⁶ Die Thüringer Lehrpläne der Grundschule sind veröffentlicht unter www.thillm.de

⁷ vgl. Thüringer Kultusministerium (Hrsg.). (2008). Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre. Erfurt: verlag das netz, Weimar Berlin. S. 56 ff

⁸ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2005). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich; Beschluss vom 15.10.2004, S. 17

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und kurze Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn sehr langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- kurze, didaktisierte und einfache authentische Texte, auch mediengestützt, wie Gedichte, Lieder, Beschreibungen, Gespräche verstehen,
- den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen kurzer Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen erfassen, die
 - punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz,
 - einfache sprachliche Strukturen enthalten,
- unterschiedliche Sprecher, auch Muttersprachler, verstehen,
- den Gesprächspartner verstehen und sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren (vgl. 2.1.2),
- einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hörerwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe nutzen
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik und Gestik,
 - akustische Signale z. B. Geräusche, Musik,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen, z. B. Ankreuzen, Ordnen, Zuordnen,
- sprachliches, thematische und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör-bzw. Hör-Sehsituation, Hör- bzw. Hör-Sehtext und Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- den Hör- bzw. Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung bewältigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.2 Sprechen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

mit elementaren Redemitteln und unter Nutzung vielfältiger visueller Hilfen sowie von Sprachmustern im Gespräch und im Spiel

- einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Auskünfte über sich selbst und die Familie geben,
 - auf Aufforderungen reagieren,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
 - Gesprächsregeln einhalten,
 - im Rollenspiel agieren,
 - sprachliche Defizite auch durch Nachfragen und/oder nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
 - Gedichte auch auswendig vortragen,
 - eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in den Ländern der jeweiligen Zielsprache vergleichen,
 - unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen

Der Schüler kann sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln und unter Nutzung visueller Hilfen sowie von Sprachmustern auf einfache Weise verständigen, wenn der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht,

- einfache Gespräche, z. B. Kontakt-, Orientierungsgespräche im Alltag und zur Unterhaltung führen und in diesem Zusammenhang
 - sich oder jemanden vorstellen,
 - jemanden begrüßen und verabschieden,
 - einfache Fragen beantworten (vgl. 3.1.1),
 - einfache Fragen stellen (vgl. 3.1.1),
 - Auskunft über das eigene Befinden geben und sich nach dem Befinden des Gesprächspartners erkundigen,
 - einfache Auskünfte zu Ortsangaben einholen und erteilen.

Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann mit elementaren Redemitteln vor anderen

- Auskunft über sich selbst geben,
- über die eigene Familie, Freunde, Schule sprechen,
- sagen, wo er wohnt,
- vertraute Gegenstände benennen,
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, kreativ und phantasievoll vortragen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- mitsprechen, nachsprechen,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren und diese kreativ und phantasievoll ausgestalten,

- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel gezielt nutzen,
- im Rollenspiel agieren,
- ein Gespräch beginnen, mit Hilfe aufrecht erhalten und beenden,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen, auch mit Hilfe nicht sprachlicher Mittel, ausgleichen,
- visuelle Hilfsmittel nutzen,
- sprachliches Vorwissen, soziokulturelles und thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in elementaren Alltags- und Unterhaltungssituationen situationsangemessen und adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.3 Leseverstehen und Schreiben

Leseverstehen und Schreiben sind für die Schüler keine eigenständigen Lernbereiche. Daher wird auch nicht die Niveaustufe **A1** des GeR angestrebt.

Das Lesen und Schreiben wird verstanden als ganzheitliches Wiedererkennen und Reproduzieren von im Klangbild vertrauten Wortbildern. Leseverstehen und Schreiben sind schwerpunktmäßig auf das Einzelwort gerichtet.

Erst nach Schaffen einer gefestigten mündlichen Sprachbasis sind folgende Schülertätigkeiten möglich:

- Erschließen von authentischen Aufschriften auf Verpackungen, Schildern, Postkarten etc.
- Erschließen von Eigennamen
- Zuordnen von Bild und Einzelwort bzw. Wortgruppe
- Lösen von Wortsuchrätseln nach Vorlage
- Gestalten von einfachen Glückwünschen und Grüßen nach Vorlage

Dabei sollte es dem Schüler möglich sein, schriftsprachliche Ähnlichkeiten französischen, englischen oder deutschen Wortgutes, ggf. auch des Wortschatzes der Herkunftssprache, zu erkennen und zu vergleichen.

Dies setzt eine zielgerichtete Auswahl des Vokabulars durch den Lehrer voraus.

2.2 Klassenstufen 5/6: Wahlfach

Am Ende der Klassenstufe 6 erreicht der Schüler die Niveaustufe **A1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage bezieht sich auf die im Fremdsprachenunterricht (mehrheitlich Englischunterricht) und/oder im Deutschunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 angestrebten Kompetenzen. Dabei wurden in knapper Form die aus der Sicht der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht der Klassenstufen 5/6 wesentlichen Lernvoraussetzungen aufgeführt.

Die Lernausgangslage basiert auf den Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule aus dem Jahr 2010⁹ und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans¹⁰ sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4¹¹.

2.2.1 Texte rezipieren

2.2.1.1 Hör-/Hör-Seh-Verstehen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- den wesentlichen Inhalt kurzer, mit visueller Unterstützung präsentierter Hör- bzw. Hör-/Sehtexte erfassen, die auch einzelne unbekannte Wörter enthalten,
- visuelle und akustische Hilfen nutzen,
- Signalwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe konzentrieren,
- mit Problemen beim Hören/Sehen und Verstehen positiv umgehen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

| |
|--|
| Klassenstufe 6 |
| Sachkompetenz |
| Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn sehr langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird. |

⁹ Die Thüringer Lehrpläne der Grundschule sind veröffentlicht unter www.thillm.de

¹⁰ vgl. Thüringer Kultusministerium (Hrsg.). (2008). Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre. Erfurt: verlag das netz, Weimar Berlin. S. 56 ff

¹¹ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2005). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich; Beschluss vom 15.10.2004, S. 17

Dies bedeutet, der Schüler kann

- kurze, didaktisierte und auch einfache authentische Texte, auch mediengestützt, verstehen, wie Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Lieder, Reime, Filmausschnitte, Werbespots,
- den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen kurzer Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen erfassen, die
 - punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz,
 - einfache sprachliche Strukturen enthalten,
- unterschiedliche Sprecher, auch Muttersprachler, verstehen,
- den Gesprächspartner verstehen und sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren (vgl. 2.2.2.1),
- vertraute einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches, thematisches sowie soziokulturelles Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen,
- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hörerwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe nutzen
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik und Gestik,
 - akustische Signale z. B. Geräusche, Musik,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen, ggf. unter Anleitung.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- den Hör- bzw. Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung bewältigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.1.2 Leseverstehen

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach der Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch Muttersprache und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. authentische Aufschriften auf Verpackungen und Schildern, Eigennamen, Bildunterschriften, Büchertitel sowie Arbeitsanweisungen,

- einzelne Informationen aus kurzen, schriftlichen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, z. B. aus Postkarten, E-Mails, Sprechblasen in Bildergeschichten,
- bildliche Impulse zum Verstehen einsetzen,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Nachschlagehilfe nutzen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. authentische Aufschriften auf Verpackungen, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Büchertitel,
- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen Texte zu vertrauten Themen entnehmen, die
 - punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz,
 - einfache Strukturen enthalten,
- vertraute einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Leseerwartungen aufbauen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften,
- Inhalte visualisieren, z. B. Zeichnung, Tabelle, Mindmap,
- unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse und Vergleich zur Muttersprache, zu anderen Fremdsprachen bzw. zur Herkunftssprache erschließen,
- bildliche Impulse als Verstehenshilfe nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wörter buchstabieren und alphabetisch ordnen,
- lehrwerksinterne Hilfsmittel, z. B. Wörterverzeichnisse, nutzen,
- sprachliches, thematisches sowie soziokulturelles Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert lesen,
- mit Problemen beim Lesen und Verstehen positiv umgehen, indem er z. B. texterschließende Hilfsmittel unter Anleitung nutzt bzw. andere um Hilfe bittet,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2 Texte produzieren

2.2.2.1 Sprechen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- mit elementaren Redemitteln und unter Nutzung vielfältiger visueller Hilfen sowie von Sprachmustern im Gespräch und im Spiel
 - einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Auskünfte über sich selbst und die Familie geben,
 - auf Aufforderungen reagieren,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- im Rollenspiel agieren,
- sprachliche Defizite durch Nachfragen und/oder nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- Gedichte auch auswendig vortragen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in den Ländern der jeweiligen Zielsprache vergleichen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen

Der Schüler kann

mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln und unter Nutzung visueller Hilfen sowie von Sprachmustern sich auf einfache Weise verständigen, wenn der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- einfache Gespräche, z. B. im Alltag, Kontakt-, Orientierungs- und Dienstleistungsgespräche, auch zur Unterhaltung führen und in diesem Zusammenhang
 - sich oder jemanden vorstellen,
 - jemanden begrüßen und verabschieden,
 - einfache Fragen beantworten (vgl. 3.2.1),
 - einfache Fragen stellen (vgl. 3.2.1),
 - einfache Auskünfte über das eigene Befinden geben und sich nach dem Befinden des Gesprächspartners erkundigen,
 - Vorlieben äußern,
 - Bitten und einfache Aufforderungen formulieren und darauf sprachlich reagieren,
 - Vorlieben äußern,
 - zu gemeinsamen Handlungen auffordern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen,
 - sehr einfache Auskünfte zu Mengen, Preisen sowie Zeit- und Ortsangaben einholen und erteilen.

Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann
mit elementaren Redemitteln sowie mit nicht sprachlichen Mitteln, ggf. visueller Unterstützung,
vor anderen

- Auskunft zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten (vgl. 3.2.1) geben,
- sich über gegenwärtiges, ggf. Vergangenes (vgl. 3.2.1) äußern,
- vertraute Gegenstände und Tätigkeiten, auch Wünsche und Vorlieben, benennen,
- eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- mitsprechen, nachsprechen, vor sich hinsprechen,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren und diese kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel gezielt nutzen,
- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen,
- im Rollenspiel agieren,
- ein Gespräch beginnen, aufrecht erhalten und beenden,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und nicht sprachliche Mittel, ggf. auch Umschreibung, ausgleichen,
- einen Redeplan unter Anleitung anfertigen und nutzen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in einfachen Gesprächen situationsangemessen und adressatengerecht agieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2.2 Schreiben

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach der Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch Muttersprache und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- unter Zuhilfenahme von Vorlagen und Sprachmustern
 - Wörter abschreiben und in Tabellen ergänzen,
 - Sätze abschreiben,
 - Bilder beschriften,
 - kurze Texte wie Gruß- und Glückwunschkarten, E-Mails oder Einladungen schreiben und gestalten,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher selbstständig als Schreibhilfe nutzen,
- mit einer gut lesbaren Handschrift schreiben,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

| |
|--|
| Klassenstufe 6 |
| Sachkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– vertraute Wörter, Wendungen, Sätze, kurze, einfache Texte, z. B. Unterrichtsergebnisse in Form von Tafel- oder Folienbildern richtig abschreiben,– in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen vornehmen,– kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen, z. B. Postkarten, E-Mails, kurze Briefe, auch unter Nutzung des Computers, und dabei<ul style="list-style-type: none">• Angaben über sich und andere Menschen machen (vgl. 3.2.1),• auch einfache Fragen stellen. |
| Methodenkompetenz |
| Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– vertraute Wörter, Wendungen, Sätze bzw. Informationen aus kurzen, einfachen Texten, z. B. in Listen, Tabellen, Mindmaps,<ul style="list-style-type: none">• sammeln,• ordnen,• gruppieren,– altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,– Geschriebenes unter Anleitung kontrollieren, ggf. korrigieren,– sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen. |
| Selbst- und Sozialkompetenz |
| Der Schüler kann |

- Geschriebenes in einer gut lesbaren (Hand)Schrift verfassen,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.3 Sprachmittlung

Lernausgangslage

Die Sprachmittlung ist im gültigen Thüringer Lehrplan für den Fremdsprachenunterricht der Grundschule als Ziel nicht ausgewiesen.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- mit eigenen Worten fremdsprachige Informationen auf Deutsch an andere weitergeben, wie
 - kurze Arbeitsaufträge und Spielanleitungen,
 - den wesentlichen Inhalt aus sehr einfachen Äußerungen zu bekannten Themen und Situationen,
- fremdsprachige Äußerungen kurzfristig im Gedächtnis speichern,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- in elementaren und in simulierten zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen vermitteln,
- den Informationsgehalt von kurzen, einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus kurzen, einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in der deutschen Sprache zusammenfassen,
- die jeweilige Zielsprache situationsangemessen und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- fremdsprachige Äußerungen kurzfristig im Gedächtnis speichern,
- sprachlich vereinfachen, was er aus der Fremdsprache in die deutsche Sprache und gelegentlich auch umgekehrt übertragen will, und dabei
 - den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, auch Internationalismen, verwenden,
 - unbekannte Wörter umschreiben,
 - auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse in die jeweils andere Sprache übertragen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,

- adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Lernausgangslage

Der Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ ist nur im Lehrplan für den Deutschunterricht der Grundschule ausgewiesen.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- Wörter nach Wortarten unterscheiden,
- Formmerkmale der Wortarten anwenden und Bezüge zur Satzkonstruktion herstellen,
- Wortbausteine bestimmen und nutzen,
- Wortfamilien und Wortfelder bilden,
- Satzarten unterscheiden,
- Satzzeichen und Kommas bei Aufzählungen setzen,
- Satzglieder bestimmen,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Fachbegriffe verwenden,
- sprachliche Verständigung reflektieren,
- sein sprachliches Wissen auf das Lernen einer Fremdsprache übertragen,
- Sprache situationsgerecht und bewusst anwenden,
- Toleranz gegenüber fremden Sprachen zeigen,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel (vgl. 3.2.3) verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

Auf der Niveaustufe **A1** nutzt der Schüler die deutsche Sprache für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion.

| |
|---|
| Klassenstufe 6 |
| Sachkompetenz |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder (vgl. 3.2.3), erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache, sowie in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und das Sich-Verständigen nutzen, – über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Gestik, reflektieren. |

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- einfache Techniken des Sprachvergleichs anwenden wie Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares in der deutschen, der englischen und der französischen Sprache bestimmen,
- Techniken des Vergleichs von elementarem Wortschatz unter Anleitung punktuell auch auf andere romanische Sprachen anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- seine Bereitschaft zeigen, sprachliches Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt zu nutzen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.

2.3 Klassenstufen 7/8: Wahlpflichtfach

Die nachfolgenden Ziele beschreiben den Stand der Kompetenzentwicklung am Ende der Klassenstufe 8. Dabei erfolgt eine nach Niveaustufen differenzierte Darstellung. Die linke Spalte beschreibt das Abschlussniveau für Schüler, die mit geringen Vorkenntnissen aus dem Basiskurs oder aber ohne jegliche Vorkenntnisse mit dem Erlernen der französischen Sprache erst in der Klassenstufe 7 begonnen haben. Für diese Schüler wird die Niveaustufe **A1** des GeR angestrebt.

Schüler, die Französisch in den Klassenstufen 5/6 als Wahlfach belegt und ab Klassenstufe 7 als Wahlpflichtfach fortgeführt haben, erwerben bis zum Ende der Klassenstufe 8 die Niveaustufe **A2**.

2.3.1 Texte rezipieren

2.3.1.1 Hör-/Hör-Seh-Verstehen

| Klassenstufe 8 | |
|--|--|
| Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1) | Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2) |
| Sachkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <p>einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn sehr langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – kurze didaktisierte und auch einfache authentische Texte zu vertrauten Themen, auch mediengestützt, z. B. Anweisungen, Beschreibungen, kurze Erzählungen, Gespräche, Lieder, Reime, Filmausschnitte, Werbespots, verstehen, – den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen erfassen, – kurze Texte mit <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz, • einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, – unterschiedliche Sprecher, auch Muttersprachler, verstehen, – vertraute einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln, | <p>Der Schüler kann</p> <p>einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – kurze didaktisierte und einfache authentische Texte, auch mediengestützt, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülern, verstehen, – den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen erfassen, – Texte mit <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz, • vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, – Muttersprachler und Muttersprachler verschiedener häufig gesprochener Varietäten verstehen, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln, |
| – den Gesprächspartner verstehen und sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren (vgl. 2.3.2.1) | |

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen und als Verstehenshilfe nutzen,
- als Verstehenshilfe nutzen
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik und Gestik,
 - akustische Signale z. B. Geräusche, Musik,
- Wesentliches von Unwesentlichem trennen,

- sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen,
- Gedächtnishilfen anfertigen, ggf. unter Anleitung.

- sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen,
- Gedächtnishilfen anfertigen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör- bzw. Hör-Sehsituation, Hör-bzw. Hör-Sehtext und Hör-bzw. Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zuhören,

- die Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-Sehprozess unter Anleitung bewältigen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

- die Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-Sehprozess, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren, z. B. Sprechtempo, Intonation,
- seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.1.2 Leseverstehen

| | |
|---|--|
| Klassenstufe 8 | |
| Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1) | Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2) |
| Sachkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. authentische Aufschriften auf Verpackungen, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Büchertitel, – den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen didaktisierten Texte zu vertrauten Themen entnehmen, die <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz, • einfache sprachliche Strukturen enthalten, – vertraute einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln. | <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz, • einfache sprachliche Strukturen enthalten, – didaktisierte, adaptierte sowie kurze und einfache authentische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Geschichten, Gedichte, persönliche Briefe, E-Mails, SMS, Pläne, Plakate, Prospekte, – vertraute französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln. |
| Methodenkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leseerwartungen aufbauen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften, – Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Inhalte visualisieren, z. B. Zeichnung, Tabelle, Mindmap, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – bildliche Impulse als Verstehenshilfe nutzen, – Wörter buchstabieren und alphabetisch ordnen, – unbekanntes Wortschatz unter Anleitung erschließen durch <ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche <ul style="list-style-type: none"> • zur deutschen Sprache bzw. zur Herkunftssprache, • zu anderen Fremdsprachen, • Analogieschlüsse, – lehrwerksinterne Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, | <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Lesearten, z. B. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden, – unbekanntes Wortschatz, ggf. unter Anleitung, erschließen durch <ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche <ul style="list-style-type: none"> • zur deutschen Sprache bzw. Herkunftssprache, • zu anderen Fremdsprachen, • den Kontext, • Analogieschlüsse, – altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachiges Wörterbuch, |

| | |
|--|---|
| – sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen. | – sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen. |
| Selbst- und Sozialkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – konzentriert lesen, – mit Unsicherheiten beim Lesen und Verstehen positiv umgehen, indem er z. B. texterschließende Hilfsmittel unter Anleitung nutzt bzw. andere um Hilfe bittet, – seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, – auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zu lesen, – mit Textinhalten offen und kritisch umgehen, – texterschließende Hilfsmittel, ggf. unter Anleitung, nutzen bzw. andere um Hilfe bitten, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. |

2.3.2 Texte produzieren

2.3.2.1 Sprechen

| | |
|--|---|
| Klassenstufe 8 | |
| Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1) | Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2) |
| Sachkompetenz | |
| <i>An Gesprächen teilnehmen</i> | <i>An Gesprächen teilnehmen</i> |
| <p>Der Schüler kann sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln und unter Nutzung visueller Hilfen sowie von Sprachmustern auf einfache Weise verständigen, wenn der Gesprächspartner langsam, deutlich artikuliert und in Standardsprache spricht.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann situationsangemessen, adressatengerecht und verständlich</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Gespräche, z. B. Kontakt-, Orientierungs- und Dienstleistungsgespräche im Alltag und zur Unterhaltung führen und in diesem Zusammenhang <ul style="list-style-type: none"> • sich oder jemanden vorstellen, • jemanden begrüßen und verabschieden, • einfache Fragen beantworten (vgl.3.3.1), | <p>Der Schüler kann sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn der Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache spricht.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann situationsangemessen, adressatengerecht und verständlich</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme, Orientierung, und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews zu vertrauten Themen äußern und dabei unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte realisieren (vgl.3.3.1), • einfache Fragen stellen und darauf reagie- |

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • einfache Fragen stellen (vgl.3.3.1), • einfache Bitten und Aufforderungen formulieren und darauf reagieren, • zu gemeinsamen Handlungen auffordern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen, • einfache Auskünfte einholen und erteilen zu <ul style="list-style-type: none"> • Mengen, • Preisen, • Zeit- und Ortsangaben, • darum bitten, dass etwas wiederholt wird, z. B. , <i>encore une fois, s'il vous plaît.</i> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen in einfacher Form mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mittel, ggf. unter Nutzung visueller Hilfen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auskunft über sich selbst und über seine Interessen und Vorlieben geben, – über die eigene Familie und Freunde sprechen, – den Tagesablauf beschreiben, – sagen, wo er wohnt, – vertraute Gegenstände und Tätigkeiten benennen, | <p>ren(vgl.3.3.1) ,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitten und Aufforderungen formulieren und darauf adressatengerecht und situationsangemessen reagieren, • um Entschuldigung bitten und darauf reagieren, • eine Meinung erfragen und äußern, • Hilfe erbitten, • über Pläne Auskunft geben (vgl.3.3.1), • darum bitten, dass etwas wiederholt wird. • <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen in einfacher Form mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, ggf. unter Nutzung visueller Hilfen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auskunft geben zu ausgewählten Themen und inhaltlichen Schwerpunkten (vgl. 3.3.1), – sich äußern über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges, – Vorlieben oder Abneigungen äußern, – kurze, eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus seinem Alltag vortragen (vgl. 3.3.1), – wesentliche Informationen aus gelesenen, gehörten Texten oder Filmsequenzen in einfacher Form zusammenfassen, |
| <ul style="list-style-type: none"> – eingeübte, sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, singgestaltend vortragen, – fließend und gestaltend vorlesen, – sich über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges in einfacher Form äußern (vgl. 3.3.1), – sprachliche Mittel (vgl. 3.3.3) funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. | |
| <p>Methodenkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren, – Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen, – im Rollenspiel agieren, – altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen, – anschaulich adressaten- und sachgerecht präsentieren, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen, | |

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – mitsprechen, nachsprechen, vor sich hin sprechen, – ein Gespräch unter Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel <ul style="list-style-type: none"> • beginnen, • mit Hilfe aufrecht erhalten, • beenden, – einen Redeplan unter Anleitung anfertigen und nutzen, – gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren sowie diese kreativ und phantasievoll ausgestalten, – eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden. | <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Mit- und Nachsprechens sowie Auswendiglernens anwenden, – eigene Fragen formulieren, – ein Gespräch unter Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressatengerecht- und situationsangemessen <ul style="list-style-type: none"> • beginnen, • aufrecht erhalten, • beenden, – einen Redeplan, ggf. unter Anleitung, anfertigen und nutzen, – Reime, Gedichte, Lieder lernen und sie kreativ und phantasievoll ausgestalten, – Strategien zur Förderung der Kommunikation durch nachfragen, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreiben einsetzen, – eine kurze, eingeübte Rolle spielen. |
|---|---|

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Frankreich und in anderen Ländern, besonders im frankophonen Kulturkreis, vergleichen, Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – in einfachen Gesprächen situationsangemessen und adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, – seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | <ul style="list-style-type: none"> – situationsangemessen und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. |
|--|--|

2.3.2.2 Schreiben

| Klassenstufe 8 | |
|---|---|
| Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1) | Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2) |
| Sachkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| <ul style="list-style-type: none"> – in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen vornehmen, – sprachliche Mittel (vgl. 3.3.3) funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – vertraute Wörter, Wendungen, Sätze, kurze, einfache Texte, z. B. Unterrichtsergebnisse in Form von Tafel- oder Folienbildern, richtig abschreiben, – kurze Alltags- und Gebrauchstexte, auch unter Nutzung des PC, verfassen (Postkarten, E-Mails, kurze Briefe) und dabei <ul style="list-style-type: none"> • Angaben über sich und andere Menschen machen (vgl. 3.3.1), • auch einfache Fragen stellen. | <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps zu vertrauten Themen anfertigen, – Listen vervollständigen, – Tabellen, <i>questionnaires</i> ausfüllen, – verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben, auch unter Nutzung des PC, verfassen, z. B. persönliche Briefe, E-Mails, SMS, – einfache kurze Texte verfassen zu vertrauten Sachverhalten oder Erlebnissen (vgl. 3.3.1), – mit kurzen Sätzen und in sprachlich einfacher Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, z. B. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit. |
| Methodenkompetenz | |
| Der Schüler kann | Der Schüler kann |
| <ul style="list-style-type: none"> – Texte/Textteile, auch mit unbekannter Lexik, richtig abschreiben, – vertraute Wörter, Wendungen, Sätze bzw. Informationen aus kurzen, einfachen Texten, z. B. in Listen, Tabellen, Mindmaps, <ul style="list-style-type: none"> • sammeln, • ordnen, • gruppieren, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen, – altersgemäße Hilfsmittel, z. B. selbst erstellte Vokabellisten, Wörterverzeichnisse und moderne Medien, nutzen, | <ul style="list-style-type: none"> – Texte/Textteile richtig abschreiben, – vertraute Wörter, Wendungen, Sätze bzw. Informationen aus einfachen, altersgerechten Texten zu vertrauten Themen aufgabengemäß <ul style="list-style-type: none"> • sammeln, • ordnen und • verwenden, – kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen unter Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Vorlagen, ggf. unter Anleitung, strukturieren und adressatengerecht verfassen, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen, – altersgemäße Hilfsmittel, das zweisprachige Wörterbuch und moderne Medien, nutzen, |

| | |
|--|---|
| Selbst- und Sozialkompetenz | |
| Der Schüler kann – mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen, | |
| – Geschriebenes unter Anleitung kontrollieren und ggf. korrigieren, – seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | – Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und ggf. korrigieren, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. |

2.3.3 Sprachmittlung

| | |
|--|--|
| Klassenstufe 8 | |
| Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1) | Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2) |
| Sachkompetenz | |
| Der Schüler kann – in elementaren und in simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen vermitteln, und dabei sprachliche Mittel (vgl.3.3.3) funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. | |
| – den Informationsgehalt von kurzen, einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus kurzen, einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen. | – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen. |
| Methodenkompetenz | |
| Der Schüler kann – fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern, – sprachlich vereinfachen, was er aus der Fremdsprache in die deutsche Sprache und gelegentlich auch umgekehrt übertragen will, und dabei <ul style="list-style-type: none"> • den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, auch Internationalismen, verwenden, • Schlüsselwörter erkennen, • unbekannte Wörter umschreiben, • auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik. | |
| – die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse und | – die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. |

| | |
|---|--|
| <p>in die jeweils andere Sprache übertragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – lehrwerksinterne Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen. | <p>sich dazu Notizen machen und in die jeweils andere Sprache übertragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachiges Wörterbuch, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen. |
| <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen, – adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, – bei Unklarheiten nachfragen, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Geschriebenes unter Anleitung kontrollieren und ggf. korrigieren, – seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | <ul style="list-style-type: none"> – Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und ggf. korrigieren. – mit Unsicherheiten im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. |

2.3.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf den Niveaustufen A1 und A2 nutzt der Schüler die deutsche Sprache für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion.

| | |
|---|---|
| <p>Klassenstufe 8</p> | |
| <p>Keine oder geringe Vorkenntnisse (A1)</p> | <p>Vorkenntnisse aus dem Wahlfach (A2)</p> |
| <p>Sachkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktion bekannter sprachlicher Phänome, z. B. Wortarten, Satzglieder (vgl. 3.2.3), erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache, und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und das Sich-Verständigen im Französischen nutzen und darüber reflektieren, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Gestik, unter Anleitung reflektieren, | <ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Gestik, ggf. unter Anleitung, reflektieren, – Hypothesen zur Erschließung von Wort- |

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Strategien unter Anleitung, beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • das Einprägen von Wortschatz und Strukturen im Französischen, • die Rezeption französischsprachiger Texte (vgl. 2.3.1), • die Produktion französischsprachiger Texte (vgl. 2.3.2), • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.3.3). | <p>schatz zu vertrauten Themen und vornehmlich einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen unter Anleitung bilden,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte (vgl. 2.3.1), • die Produktion französischsprachiger Texte (vgl. 2.3.2), • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.3.3). |
|--|---|

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren,

- einfache Techniken des Sprachvergleichs unter Anleitung anwenden, wie Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen,
- sprachliche Einzelphänomene unter Anleitung isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares unter Anleitung in der deutschen, der englischen und der französischen Sprache, ggf. in anderen romanischen Sprachen, herausfinden,
- Techniken des Vergleichs von elementarem Wortschatz unter Anleitung punktuell auch auf andere romanische Sprachen anwenden.

- einfache Techniken des Sprachvergleichs, ggf. unter Anleitung, anwenden, wie Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen,
- sprachliche Einzelphänomene, ggf. unter Anleitung, isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares unter Anleitung in der deutschen, der englischen und der französischen Sprache, ggf. in anderen romanischen Sprachen, herausfinden,
- Techniken des Vergleichs von elementarem Wortschatz, ggf. unter Anleitung, punktuell auch auf andere romanische Sprachen anwenden.

Selbst-und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.

2.4 Klassenstufen 9/10: Wahlpflichtfach

Die nachfolgenden Ziele beschreiben den Stand der Kompetenzentwicklung am Ende der Klassenstufe 10. Dabei wird die nach Niveaustufen differenzierte Darstellung aus der Klassenstufe 8 fortgesetzt.

Die linke Spalte beschreibt das Abschlussniveau Klassenstufe 10 für Schüler, die ohne oder mit geringen Vorkenntnissen erst in der Klassenstufe 7 mit dem Erlernen der französischen Sprache begonnen haben. Für diese Schüler wird die Niveaustufe **A2** des GeR angestrebt.

Schüler, die Französisch in den Klassenstufen 5/6 als Wahlfach belegt und ab Klassenstufen 7 als Wahlpflichtfach fortgeführt haben, erwerben bis zum Ende der Klassenstufe 10 die Niveaustufe **A2+**.

Schüler, die die Schule nach der Klassenstufe 9 verlassen, werden diese Ziele nicht erreichen. Für sie wird die Stabilisierung der für die Klassenstufe 8 formulierten Niveaustufe **A1 bzw. A2** angestrebt.

2.4.1 Texte rezipieren

2.4.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

| Klassenstufe 10 | |
|---|--|
| A2 | A2+ |
| Sachkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – kurze didaktisierte und einfache authentische Texte, auch mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülern, – die wesentlichen Inhalte oder die Detailinformationen erfassen, – Texte verstehen mit <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz, • vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln, | <p>Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – kurze didaktisierte und kurze authentische Texte, auch mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen von Mitschülern, – die Inhalte global, selektiv oder detailliert erfassen, – Texte verstehen mit <ul style="list-style-type: none"> • einem geringen Anteil an unbekanntem und auch nicht erschließbarem Wortschatz, • mit einfachen sprachlichen Strukturen, – Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln, |
| <p>– den Gesprächspartner verstehen, situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren (vgl. 2.3.2.1),</p> | |

| | |
|---|---|
| – Muttersprachler und Muttersprachler verschiedener häufig gesprochener Varietäten verstehen. | |
| Methodenkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| – Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln, | |
| – Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, | |
| – Gedächtnishilfen anfertigen, | |
| – als Verstehenshilfe nutzen | |
| <ul style="list-style-type: none"> • intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, • visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik und Gestik, • akustische Signale z. B. Geräusche, Musik, | |
| – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, | |
| – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen, | – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen, |
| – bei Unklarheiten, ggf. auch in der Fremdsprache, nachfragen. | – bei Unklarheiten vornehmlich in der Fremdsprache nachfragen. |
| Selbst-und Sozialkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| – sich auf Hör- bzw. Hör-Sehsituation, Hör- bzw. Hör-Sehtext und Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören, | |
| – Eigenschaften von Sprechern respektieren, z. B. Sprechtempo, Mimik, Gestik, Intonation, | |
| – seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios, | |
| – die Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-Sehprozess, ggf. unter Anleitung, bewältigen. | – die Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-Sehprozess selbstständig bewältigen. |

2.4.1.2 Leseverstehen

| | |
|--|--|
| Klassenstufe 10 | |
| A2 | A2+ |
| Sachkompetenz | |
| Der Schüler kann | Der Schüler kann |
| – den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die | – den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus vornehmlich einfachen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die |
| <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz, • einfache sprachliche Strukturen enthalten, | <ul style="list-style-type: none"> • einen geringen Anteil an unbekanntem und auch nicht erschließbarem Wortschatz, • vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten, |

| | |
|---|--|
| <p>– didaktisierte, adaptierte sowie kurze und einfache authentische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Geschichten, Gedichte, persönliche Briefe, E-Mails, SMS, Pläne, Plakate, Prospekte</p> | <p>– didaktisierte, ggf. adaptierte sowie einfache authentische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Geschichten, Gedichte, persönliche Briefe, E-Mails, SMS, Pläne, Plakate, Prospekte,</p> |
| <p>– vertraute schriftliche französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p> | |
| <p>Methodenkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, Leseerwartungen aufbauen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften, – unterschiedliche Lesearten, z. B. überfliegendes, detailliertes Lesen, anwenden, – unbekanntes Wortschatz erschließen durch <ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche <ul style="list-style-type: none"> • zur deutschen Sprache, ggf. zur Herkunftssprache, • zu anderen Fremdsprachen, • den Kontext, • Wortbildungsmuster, • Analogiebildungen, – Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachiges Wörterbuch, | |
| <p>– sprachliches, thematisches und soziokulturelles Vorwissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.</p> | <p>– sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.</p> |
| <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, auch über einen längeren Zeitraum, – mit Textinhalten offen und kritisch umgehen, – Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten, – seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios, | |
| <p>– texterschließende Hilfsmittel, ggf. unter Anleitung, nutzen bzw. andere um Hilfe bitten.</p> | <p>– texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten.</p> |

2.4.2 Texte produzieren

2.4.2.1 Sprechen

| Klassenstufe 10 | |
|--|--|
| A2 | A2+ |
| <p>Sachkompetenz</p> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <p>Der Schüler kann sich mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn der Gesprächspartner in deutlich artikulierter Standardsprache spricht.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich situationsangemessen, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews zu vertrauten Themen äußern und dabei unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte realisieren (vgl. 3.3.1), • Vorlieben äußern, • einfache Bitten und Aufforderungen formulieren und darauf reagieren, • um Entschuldigung bitten und darauf reagieren, • eine Meinung äußern oder erfragen, • über Pläne Auskunft geben, – eingeübte sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen, – fließend und gestaltend vorlesen, – Vorlieben oder Abneigungen äußern, – wesentliche Informationen aus gelesenen, gehörten Texten oder Filmsequenzen in einfacher Form zusammenfassen, – sprachliche Mittel (vgl. 3.3.3) funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – einfache Fragen stellen und darauf reagieren (vgl. 3.3.1), – Hilfe erbitten. <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, ggf. unter Nutzung visueller Hilfen, in einfacher Form</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich zu ausgewählten Themen und inhaltlichen Schwerpunkten äußern (vgl. 3.3.1), | <ul style="list-style-type: none"> – Fragen stellen und darauf reagieren (vgl. 3.3.1), – Hilfe erbitten und anbieten. <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen mit vornehmlich elementaren, aber auch einfachen Redemitteln, ggf. unter Nutzung visueller Hilfen, in vornehmlich einfacher Form,</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich zu ausgewählten Themen und inhaltlichen Schwerpunkten äußern bzw. über sie erzählen (vgl. 3.3.1), |

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – kurze, eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus seinem Alltag sowie ggf. über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges vortragen. | <ul style="list-style-type: none"> – kurze, ggf. eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus seinem Alltag sowie über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges vortragen. |
| <p>Methodenkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren, – Techniken des Mit- und Nachsprechens sowie Auswendiglernens anwenden, – einen Redeplan anfertigen und nutzen, – Strategien zur Förderung der Kommunikation durch Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung einsetzen, – altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen, – adressatengerecht und anschaulich präsentieren, – sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen, – Gedichte, Lieder lernen und sie kreativ und phantasievoll ausgestalten, – eine eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – ein Gespräch unter Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressatengerecht und situationsangemessen beginnen, mit Hilfe aufrecht erhalten und beenden. | <ul style="list-style-type: none"> – ein Gespräch unter Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressatengerecht und situationsangemessen beginnen, ggf. mit Hilfe aufrecht erhalten und beenden. |
| <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesprächsregeln einhalten, – eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Frankreich und in anderen Ländern, besonders im frankophonen Kulturkreis, vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren, – mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung <ul style="list-style-type: none"> • geben, • annehmen, – situationsangemessen und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, – sich in der Fremdsprache verständigen bzw. die Kommunikation aufrecht erhalten, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | <ul style="list-style-type: none"> – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. |

2.4.2.2 Schreiben

| | |
|--|--|
| Klassenstufe 10 | |
| A2 | A2+ |
| Sachkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen vornehmen, – Notizen, Mindmaps zu vertrauten Themen anfertigen, – Listen vervollständigen, – Tabellen, <i>questionnaires</i> ausfüllen, – wichtige Informationen aus Texten in sprachlich einfacher Form wiedergeben, z. B. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit, – sprachliche Mittel (vgl. 3.3.3) funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textsorten verfassen • in einfacher Form, • nach Vorgaben, • auch unter Nutzung des PC, z. B. persönliche Briefe, E-Mails, SMS. | <ul style="list-style-type: none"> – einfache kurze Texte über Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse und Erlebnisse verfassen • in einfacher Form, • in verschiedenen Textsorten, • auch unter Nutzung des PC, z. B. persönliche Briefe, E-Mails, SMS. |
| Methodenkompetenz | |
| <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hilfsmittel nutzen, z. B. das zweisprachige Wörterbuch, moderne Medien, – Texte/Textteile richtig abschreiben, – sprachliche Mittel bzw. Informationen aus einfachen, altersgerechten Texten zu vertrauten Themen aufgabengemäß <ul style="list-style-type: none"> • sammeln, • ordnen und • verwenden, – Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln, z. B. eigene Aufzeichnungen, Textvorlagen, zweisprachiges Wörterbuch, selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren, | |
| <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen, – Texte unter Anleitung adressatengerecht strukturieren und verfassen. | <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen, – Texte, ggf. unter Anleitung, adressatengerecht strukturieren und verfassen. |
| | |

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- Geschriebenes selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.4.3 Sprachmittlung

| | |
|---|--|
| Klassenstufe 10 | |
| A2 | A2+ |
| Sachkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| – die jeweilige Zielsprache situationsangemessen sowie adressaten- und sachgerecht verwenden, | |
| – in elementaren und simulierten zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht vermitteln, | – in elementaren und simulierten zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht vermitteln, |
| – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, | – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, |
| – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen. | – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in deutscher Sprache zusammenfassen. |
| Methodenkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| – fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern | |
| – sprachlich vereinfachen, was er aus der Fremdsprache in die Muttersprache und gelegentlich auch umgekehrt übertragen will und dabei | |
| <ul style="list-style-type: none"> • den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, auch Internationalismen, verwenden, • unbekannte Wörter umschreiben, • auch nicht sprachlich, z. B. über Mimik und Gestik, agieren, | |
| – altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachiges Wörterbuch, | |
| – sprachliches, soziokulturelles, thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen, | |
| – die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. sich dazu Notizen machen, und in die jeweils andere Sprache übertragen. | |
| Selbst- und Sozialkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| – sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen, | |
| – auch bei eingeschränkter sprachlicher Kompetenz in der Fremdsprache, als Sprachmittler agieren, | |
| – adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, | |
| – bei Unklarheiten nachfragen, | |

- Geschriebenes selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.4.4 Über Sprache, Sprachverwendung und und Sprachenlernen reflektieren

Auf den Niveaustufen **A2 und A2+** nutzt der Schüler die deutsche Sprache für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen bei Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion.

| Klassenstufe 10 | |
|--|---|
| A2 | A2+ |
| Sachkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| <ul style="list-style-type: none"> – die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder (vgl. 3.2.3) erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in einer Herkunftssprache, und in den erlernten Fremdsprachen nutzen für das Verstehen und das Sich-Verständigen im Französischen und darüber reflektieren, – über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Gestik, ggf. unter Anleitung, reflektieren, – Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte (vgl. 2.4.1), • die Produktion französischsprachiger Texte (vgl. 2.4.2), • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.4.3), | |
| – Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen, ggf. unter Anleitung, bilden. | – Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen bilden. |
| Methodenkompetenz | |
| Der Schüler kann | |
| <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, – Vergleichbares in der deutschen, englischen und französischen Sprache, ggf. in den romanischen Sprachen, ggf. unter Anleitung, erkennen, gegenüberstellen und bestimmen, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen, – eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren, – Techniken des Vergleichs von elementarem Wortschatz, ggf. unter Anleitung, punktuell auch auf andere romanische Sprachen anwenden, | |
| – einfache Techniken des Sprachvergleichs, ggf. unter Anleitung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren, • Kontrastieren, | – einfache Techniken des Sprachvergleichs anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren, • Kontrastieren, |

| | |
|---|-----------|
| • Ordnen. | • Ordnen. |
| Selbst- und Sozialkompetenz | |
| Der Schüler kann – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – sprachliches Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt nutzen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios. | |

3 Zentrale Inhalte

3.1 Basiskurs

3.1.1 Themen und Situationen

Die nachfolgenden Themen und Situationen bilden die *inhaltliche Grundlage* für die Begegnung des Schülers mit der zweiten Fremdsprache im Basiskurs. Über die Art (mündlich, rezeptiv, produktiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Umsetzung entscheidet der Lehrer. Dabei sind das unter Punkt 2.1 beschriebene Zielniveau und die in diesem Zusammenhang nur begrenzt zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel zu berücksichtigen.

Die nachfolgend ausgewiesenen inhaltlichen Aspekte haben Empfehlungscharakter und können entsprechend den Erfahrungen, Wünschen und Interessen der Schüler verändert werden.

| Themen und Situationen | Mögliche inhaltliche Aspekte |
|---------------------------------|--|
| Persönliches Leben | die eigene Person Adresse Familie, Freunde Klasse, Unterrichtsmaterialien |
| Orientierungssituationen | Ortsangaben |

3.1.2 Soziokultureller Kontext

Der Schüler erhält Einblicke in andere Kulturen vor allem bei der Arbeit an ausgewählten soziokulturellen Inhalten – möglichst unterstützt durch den Einsatz authentischer Materialien. Damit wird dem Schüler insbesondere die Möglichkeit gegeben, Offenheit, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen zu entwickeln und Unterschiede zwischen der eigenen und anderen Kulturen zu verstehen.

Das Verwenden der Muttersprache ist dabei sinnvoll und hilfreich.

| Einblicke | Mögliche inhaltliche Aspekte |
|---|--|
| in Besonderheiten der Lebensweise in Frankreich oder im frankophonen Kulturkreis | Familie Wohnen Freizeit Schule französische Küche Feste, Bräuche, Traditionen |

| | |
|--|---|
| in landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen | sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Anredeformen, Mimik, Gestik |
| in ausgewählte Aspekte der Geografie und Geschichte Frankreichs oder des frankophonen Kulturkreises | Lage bedeutende Städte, Regionen, Flüsse Sehenswürdigkeiten, ausgewählte Persönlichkeiten |

3.1.3 Sprachliche Mittel

Die folgenden Redeabsichten sind abgeleitet aus den unter Punkt 2.1 formulierten Zielen. Am Ende des Basiskurses sollte der Schüler in der Lage sein, sie mit einfachen sprachlichen Mitteln zu realisieren. Die Redeabsichten werden vom Schüler ganzheitlich erfahren und angewendet. Die dazu notwendigen sprachlichen Mittel sind nicht festgeschrieben.

Die in der Übersicht ausgewiesenen sprachlichen Mittel haben *Empfehlungscharakter* und können in Verbindung mit verschiedenen Themen und Situationen (vgl. Punkt 3.1.1) genutzt werden. Der dazu erforderliche thematische Wortschatz ist in der Übersicht nicht ausgewiesen und muss im Unterricht entsprechend ergänzt werden.

| Sprachfunktionen/Redeabsichten | Mögliche sprachliche Mittel zur Realisierung der Redeabsichten |
|---|---|
| <i>Kontakte aufnehmen, aufrechterhalten, beenden</i> | |
| Begrüßen | Salut, Nathalie. Bonjour, Madame. Bonsoir, Monsieur. |
| Sich verabschieden | Salut, Pierre. Au revoir, Madame. Au revoir, Monsieur. A demain. A bientôt. |
| Sich vorstellen | Je m'appelle..... Je suis allemand(e). |
| Informationen zur eigenen Person erteilen | J'ai ans. J'habite à Weimar/en Allemagne. Je suis né(e) en avril. J'ai deux frères et une sœur. J'ai une grand-mère et un grand-père. Je n'ai pas de frères et sœurs. Je n'ai pas de frères et sœurs. |
| Eine Person vorstellen | C'est ma mère. Elle s'appelle..... C'est mon père. Il s'appelle..... C'est ma sœur. Elle s'appelle..... C'est mon frère. Il s'appelle..... C'est mon amie. C'est mon ami. Voilà Christine! Elle/il habite à Weimar/en Allemagne. |
| Informationen über eine Person einholen | Comment tu t'appelles? Tu t'appelles comment? Tu parles allemand? |

| Sprachfunktionen/Redeabsichten | Mögliche sprachliche Mittel zur Realisierung der Redeabsichten |
|---|--|
| | Tu as quel âge? Où habites-tu? Tu as une sœur/un frère? Tu as un animal? Qui est-ce? Tu aimes? |
| Sich nach dem Befinden erkundigen/über das eigene Befinden Auskunft geben | Ça va? Ça va mal? Ça va bien? Oui, merci. Ça va. Ça va bien. Ça va très bien. Ça va mal. Comme ci, comme ça. J'ai mal (à/au/à la/à l'/aux) J'ai froid/chaud/faim/soif. |
| Eine Person ansprechen | Excuse(z)-moi,..... Oh, pardon, Aide(z)-moi! |
| Auffordern/auf Aufforderungen reagieren | |
| Eine Person bitten, etwas zu tun | Entre(z) ! Venez ! Viens chez moi! Donne(z)-moi, s'il te / vous plaît,..... ! Montre(z), s'il te / vous plaît,..... ! |
| Sich bedanken | Merci! De rien |
| Sich erkundigen/sich orientieren und entsprechend reagieren | |
| Nach dem Ort fragen und entsprechend antworten | Où est ...? Il/elle est ... (au centre, sur le/la ..., dans le/la ...) |
| Meinung äußern | |
| Zustimmen/Ablehnen | Oui. Bon. D'accord. Non. Je n'aime pas ça. C'est bien. |
| Gefallen/Missfallen ausdrücken | J'aime.....- Je n'aime pas..... Ça me plaît. J'adore Je déteste... Je suis content(e). Désolé(e),..... |
| Sich entschuldigen | Oh, pardon! Excuse(z)-moi! |

| Sprachfunktionen/Redeabsichten | Mögliche sprachliche Mittel zur Realisierung der Redeabsichten |
|---------------------------------------|---|
| Verstehen/nicht verstehen | Oui, j'ai compris. Non, je n'ai pas compris. |

3.2 Wahlfach

3.2.1 Themen und Situationen

Die nachfolgenden Themen und Situationen bilden den inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht des Wahlfachs. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten (vgl. 3.2.2) zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung entscheidet der Lehrer.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden mögliche Akzente gesetzt.

Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen ist die Verwendung der deutschen Sprache nicht per se auszuschließen.

Dabei werden in der Tabelle nach den Klassenstufen 5/6 jeweils die neu hinzukommenden Aspekte aufgeführt, die in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler präzisiert oder erweitert werden können.

| Themen und Situationen | Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte |
|---|--|
| Alltagssituationen | Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen |
| Persönliches/persönliches Umfeld | die eigene Person Familie, Freunde Tagesablauf Adresse Interessen Vorlieben |
| Lern- und Arbeitswelt | Klasse/Klassenarbeiten Unterrichtsmaterialien |
| Natur/Umwelt | Tiere |

3.2.2 Soziokultureller Kontext

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt der Befähigung zum soziokulturellen Handeln besondere Bedeutung zu.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige, altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Grundlagen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit Frankreichs und des frankophonen Kulturkreises.

Der Schüler erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an entsprechenden Inhalten und sprachlichen Mitteln. So ist die Lexik zum Beispiel ein Bezugsnetz von Denotationen und Konnotationen, die nationale und immer stärker internationale Bezüge aufweisen. Dieses zu erweiternde Wissen ermöglicht dem Schüler, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über Sprache im Sprachvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts. Diese werden als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz in den einzelnen Sprachtätigkeiten ausgewiesen (vgl. dazu auch 1.2).

Die nachfolgenden soziokulturellen Schwerpunkte sind im Wahlfach für Französisch als zweite Fremdsprache auch in Verbindung mit den Themen und Situationen (vgl. Punkt 3.2.1) zu realisieren. Dabei sind altersgemäße didaktisierte und auch authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in der Muttersprache nicht ausgeschlossen wird.

Die inhaltliche Akzentuierung ist vom Lehrer unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte vorzunehmen:

- Alter
- Vorkenntnisse
- sprachliche Kompetenz
- Interessen der Schüler

| Schwerpunkt | Wesentliche inhaltliche Aspekte |
|--|---|
| Besonderheiten der Lebensweise in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis | Familie Wohnen Freizeit Schule französische Küche Feste, Bräuche, Feiertage, Traditionen |
| landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen | sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anredeformen Höflichkeitsfloskeln, <i>la bise</i> , Mimik und Gestik |
| wesentliche geografische Gegebenheiten Frankreichs und des frankophonen Kulturkreises | Lage |
| Städte und Regionen in Frankreich und im frankophonen Kulturkreis | bedeutende Städte (z. B. Paris, Lyon, Marseille), Sehenswürdigkeiten |
| Persönlichkeiten aus Kultur und Sport; Kunstfiguren | bekannte Musikgruppen, Sportler Figuren aus Märchen, <i>dessins animés</i> |

3.2.3 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen (vgl. 3.2.1)..

3.2.3.1 Wortschatz

Im Französischunterricht als Wahlfach zweite Fremdsprache wird auf den Erwerb und sicheren Gebrauch eines elementaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich (vgl. 2.2.1 und 2.2.2) in elementaren Alltagssituationen bzw. zu vertrauten Themen (vgl. 3.2.1) zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz entsprechend den vom Lehrplan vorgegebenen Themen und Situationen (vgl. 3.2.1) auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem weitgehend sicheren Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

3.2.3.2 Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie grundlegenden Intonationsmustern. Bei Schulung der Aussprache ist vor allem Wert zu legen auf:

- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten (z. B. les voyelles nasales, les semi-voyelles, les semi-consonnes)
- Betonung
- Verknüpfung von Lauten in Wortgruppen (liaison, enchaînement)
- grundlegende Intonationsmuster (phrase déclarative et interrogative)

Am Ende der Klassenstufe 6 beherrscht der Schüler Aussprache und Intonation so weit korrekt, dass sowohl auf Wort- als auch auf Satzebene die Verständlichkeit gewährleistet ist.

3.2.3.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie, wie Laut-Buchstaben-Beziehungen, Homophone, Gesetzmäßigkeiten bei grammatischen Elementen, ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben (vgl. 2.2.2.2) und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden elementaren Wortschatz (vgl. 3.2.3.2).

Am Ende der Klassenstufe 6 kann der Schüler die benannten orthografischen Besonderheiten auf vertraute Wörter und Wendungen des zu erwerbenden elementaren Wortschatzes (vgl. 3.2.3.1) weitgehend sicher anwenden. Er beachtet dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Aussprache und Schreibung von Lauten, Wörtern und Wortgruppen.

3.2.3.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen. Damit hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion.

Am Ende der Klassenstufe 6 verfügt der Schüler über wenige elementare grammatische Strukturen und Satzmuster (vgl. Übersicht, S. 53-54) in einem vorwiegend auswendig gelernten Repertoire.

Diese Strukturen verwendet der Schüler in vertrauten Kommunikationssituationen so weit korrekt, dass die Verständlichkeit gewährleistet ist. Es sei an dieser Stelle auch auf den Zusammenhang von Wortschatz und der lexikalischen Realisierung kommunikativer Absichten ohne Bewusstmachung grammatischer Phänomene verwiesen.

Morphologische Mittel

verbes

- verbes en-er au présent
 - et leurs impératifs
- futur composé
- passé composé des verbes en -er
- verbes irréguliers
 - et leurs impératifs
- verbes auxiliaires: avoir et être

substantifs

- noms et articles définis et indéfinis

adjectifs/déterminants

- possessifs

adjectifs

- adjectifs usuels qualificatifs

pronoms

- pronoms personnels singulier / pluriel
- pronoms interrogatifs
- pronoms démonstratifs
 - cela (ça), ce/c'est

nombres

- nombres cardinaux jusqu'à 100
- nombres ordinaux jusqu'à 10

adverbes

- adverbes simples de
 - lieu
 - temps

- comparaison
 - bien, mal, très
- prépositions
- prépositions usuels

interjections

Syntaktische Mittel

- einfache bejahte und verneinte Aussagesätze
- einfache Fragesätze mit und ohne Fragepronomen
- einfache Aufforderungssätze
- Sätze mit einfachen Konnektoren

3.3 Wahlpflichtfach

3.3.1 Themen und Situationen

Die nachfolgenden Themen und Situationen bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht für den Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten (vgl. 3.2) zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung entscheidet der Lehrer.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden mögliche Akzente gesetzt.

Dabei werden in der Tabelle in den Klassenstufe 9/10 jeweils die neu hinzukommenden Aspekte aufgeführt, die in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler präzisiert oder erweitert werden können.

| Themen und Situationen | Mögliche inhaltliche Schwerpunkte | |
|--|--|--|
| | Klassenstufen 7/8 | Klassenstufen 9/10 |
| Persönliches/ persönliches Umfeld | die eigene Person Familie/Freunde Adresse Tagesablauf Interessen, Wünsche Vorlieben | Freizeit, Ferien, Kleidung, Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen |
| Alltagssituationen | Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen | |
| Lern- und Arbeitswelt | Klasse/Klassenraum Unterrichtsmaterialien | Schulalltag, außerunterrichtliche Aktivitäten, Pläne für die Zukunft |
| Geografisches Umfeld | das Zuhause Straße/Wohnort Heimatort | Heimatort/Thüringen, Sehenswertes, regionale Bedeutung |
| Natur/Umwelt | Obst, Gemüse, Tiere | Jahreszeiten, Wetter, Natur |
| Kunst und Kultur | Musik, Film, Museum, Theater | |
| Medien | Printmedien, elektronische Medien/Internet | |
| Werte und Normen | persönliches Befinden (z. B. Freude, Begeisterung, Ärger, Missfallen) | Toleranz, Respekt, Leben in einer multikulturellen Gesellschaft |

3.3.2 Soziokultureller Kontext

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt der Befähigung zum soziokulturellen Handeln besondere Bedeutung zu.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige, altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Grundlagen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Französisch gesprochen wird.

Die nachfolgenden Schwerpunkte im Bereich soziokultureller Kontext sind im Unterricht auch in Verbindung mit den Themen und Situationen (vgl. 3.3.1) zu realisieren.

Der Schüler erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an entsprechenden Inhalten und sprachlichen Mitteln. So ist die Lexik zum Beispiel ein Bezugsnetz von Denotatio-

nen und Konnotationen, die nationale und immer stärker internationale Bezüge aufweisen. Dieses zu erweiternde Wissen ermöglicht es dem Schüler, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über Sprache im Sprachvergleich interkulturelles Lernen.

Die nachfolgenden soziokulturellen Schwerpunkte sind in den Klassenstufen 7 – 10 für Französisch als zweite Fremdsprache auch in Verbindung mit den Themen und Situationen (vgl. 3.3.1, 3.3.2) zu realisieren. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in der Muttersprache nicht ausgeschlossen wird.

Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist vom Lehrer unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte vorzunehmen:

- Alter
- Vorkenntnisse
- sprachliche Kompetenz
- Interessen der Schüler

| | Mögliche inhaltliche Aspekte | |
|---|--|--|
| Schwerpunkt | Klassenstufen 7/8 | Klassenstufen 9/10 |
| Frankreich und frankophoner Kulturraum | Frankreich und ausgewählte frankophone Länder/Regionen | |
| Lebensweise der Menschen | Familie, Wohnen, <i>cuisine française</i> , Feste, Traditionen, Feiertage, Schule, Freizeit, Sport | |
| Sprach- und Verhaltensnormen | sprachliche und nicht sprachliche Rituale (z. B. Mimik, Gestik), Anredeformen, Begrüßung, Verabschiedung (<i>la bise</i>) | |
| Geografie und Ökonomie | bedeutende Städte (z. B. Paris, Lyon, Marseille) | Geografie Frankreichs (Regionen, Flüsse, Gebirge, Wetter), Tourismus |
| Geschichte und Gegenwart | aktuelles Geschehen bedeutende geschichtliche Ereignisse deutsch-französische Beziehungen Rolle Frankreichs in der EU | |
| Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Sport und Wissenschaft, Gesellschaft; Kunstfiguren | bekannte Sänger, Musikgruppen, Sportler Figuren z. B. aus BD, Büchern, Filmen Persönlichkeiten vergangener Epochen und der Gegenwart (z. B. Louis XIV, Napoléon, Charles de Gaulle, Coco Chanel) | |
| Wissenschaft und Technik | TGV, Eurotunnel, Airbus, Ariane | |

3.3.3 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

3.3.3.1 Wortschatz

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz entsprechend den vom Lehrplan vorgegebenen Themen und Situationen (vgl. 3.3.1) auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem weitgehend sicheren Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

Klassenstufen 7/8 (keine oder geringe Vorkenntnisse)

Der Französischunterricht in den Klassenstufen 7/8 zielt auf den Erwerb und Gebrauch eines elementaren, begrenzten Wortschatzes, der dem Schüler erlaubt, sich mündlich und schriftlich (vgl. 2.3.1, 2.3.2 und 2.3.3) in elementaren Alltagssituationen bzw. zu vertrauten Themen (vgl. 3.2.1) auf einfache Weise zu verständigen.

Klassenstufen 7/8 (Vorkenntnisse aus dem Wahlfach) sowie Klassenstufen 9/10 (A2)

Der Französischunterricht in den Klassenstufen 7/8 und 9/10 zielt auf den Erwerb und weitgehend sicheren Gebrauch eines Basiswortschatzes, der dem Schüler erlaubt, sich mündlich und schriftlich (vgl. 2.3.1 bzw. 2.4.1, 2.3.2 bzw. 2.4.2 und 2.3.3 bzw. 2.4.3) zu vertrauten Themen (vgl. 3.3.1) bzw. in einfachen Gesprächssituationen zu verständigen.

Klassenstufen 9/10 (A2+)

Der Französischunterricht in den Klassenstufen 9/10 zielt auf den Erwerb und weitgehend sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes, der dem Schüler erlaubt, sich mündlich und schriftlich (vgl. 2.4.1, 2.4.2 und 2.4.3) zu vertrauten Themen (vgl. 3.3.1) zusammenhängend bzw. im Gespräch zu verständigen.

3.3.3.2 Phonologie

Klassenstufe 8 (keine oder geringe Vorkenntnisse)

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie grundlegenden Intonationsmustern. Bei Schulung der Aussprache ist vor allem Wert zu legen auf:

- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten (z. B. *les voyelles nasales, les semi-voyelles, les semi-consonnes*)
- Betonung
- Verknüpfung von Lauten in Wortgruppen (*liaison, enchaînement*)
- grundlegende Intonationsmuster (*phrase déclarative et interrogative*)
- Prosodie

Am Ende der Klassenstufe 8 beherrscht der Schüler Aussprache und Intonation so weit korrekt, dass sowohl auf Wort- als auch auf Satzebene die Verständlichkeit gewährleistet ist.

Klassenstufe 8 (Vorkenntnisse aus dem Wahlfach) sowie Klassenstufe 10 (A2)

Am Ende der Klassenstufe 8 bzw. der Klassenstufe 10 beherrscht der Schüler die o. g. Aussprachebesonderheiten des Französischen bezogen auf den zu erwerbenden Basiswortschatz (vgl. 3.3.1) sowie die für Kontakt-, Orientierungs-, Dienstleistungs- und Unterhaltungsgespräche und für das zusammenhängende Sprechen (vgl. 2.3.2.1) üblichen Intonationsmuster soweit korrekt, dass die Verständlichkeit gewährleistet ist.

Er bemüht sich, die Regeln zur normgerechten Aussprache beim Erlesen von Wörtern selbstständig zu nutzen.

Klassenstufe 10 (A2+)

Am Ende der Klassenstufe 10 kann der Schüler die Aussprache des zu erwerbenden funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes (vgl. 3.3.3.1) und die Intonation in Gesprächssituationen und beim zusammenhängenden Sprechen (vgl. 2.4.2.1) weitgehend angemessen realisieren.

3.3.3.3 Orthografie

Klassenstufe 8 (keine oder geringe Vorkenntnisse)

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanziele für das Schreiben (vgl. 2.3.2.2). Die Orthografie steht dabei in ursächlichem Zusammenhang zu phonetischen Regularitäten (vgl. 3.3.3.2).

Am Ende der Klassenstufe 8 kann der Schüler orthographische Besonderheiten auf vertraute Wörter und Wendungen des zu erwerbenden elementaren Wortschatzes (vgl. 3.3.3.1) weitgehend sicher anwenden. Er beachtet dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Aussprache und Schreibweise.

Klassenstufe 8 (Vorkenntnisse aus dem Wahlfach) sowie Klassenstufe 10 (A2)

Am Ende der Klassenstufe 8 bzw. der Klassenstufe 10 kann der Schüler orthografische Besonderheiten bezogen auf vertraute Wörter und Wendungen des zu erwerbenden Basiswortschatzes (vgl. 3.3.3.1) weitgehend sicher anwenden.

Klassenstufe 10 (A2+)

Am Ende der Klassenstufe 10 kann der Schüler orthografische Besonderheiten bezogen auf vertraute Wörter des zu erwerbenden funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes (vgl. 3.3.3.1) weitgehend sicher anwenden.

3.3.3.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen. Dabei hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion.

Klassenstufe 8 (keine oder geringe Vorkenntnisse)

Am Ende der Klassenstufe 8 verfügt der Schüler über wenige grammatische Strukturen und Satzmuster in einem vorwiegend auswendig gelernten Repertoire. Diese Strukturen verwendet der Schüler in vertrauten Kommunikationssituationen soweit korrekt, dass die Verständlichkeit gewährleistet ist.

Klassenstufe 8 (Vorkenntnisse aus dem Wahlfach)

Am Ende der Klassenstufe 8 verfügt der Schüler über im Vergleich zur Klassenstufe 6 erweiterte Kenntnisse an morphologischen und syntaktischen Mitteln. Diese grammatischen Phänomene verwendet der Schüler in vertrauten Kommunikationssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

Klassenstufen 9/10 (A2)

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler über im Vergleich zur Klassenstufe 8 erweiterte Kenntnisse an morphologischen und syntaktischen Mitteln. Diese grammatischen Phänomene verwendet der Schüler in vertrauten Kommunikationssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

Klassenstufen 9/10 (A 2+)

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler über eine Basisgrammatik. Diese enthält die für die Textrezeption und für die Textproduktion auf der Niveaustufe A2+ unverzichtbaren morphologischen und syntaktischen Mittel. Diese grammatischen Phänomene verwendet der Schüler in vertrauten Kommunikationssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

| Morphologische Mittel | | | |
|---|---|---|--|
| Klassenstufen 7/8 | | Klassenstufen 9/10 | |
| A1 | A1+ | A2 | A2+ |
| les verbes • en-er, p.ex. • chercher, • aimer | | les verbes • en – er au présent, p.ex. • acheter, • manger, | |
| • en - (d)re, p. ex. • prend- re | • en-er, p. ex. • acheter, • manger | | • en – er, p. ex. • appeler, • jeter, • commencer • en – er, p. ex. • payer, • envoyer • en - (d)re, p. ex. • attendre • en - ir, p. ex. • finir |
| • au présent et leurs impératifs | | | |
| • les verbes irréguliers au présent | | • les verbes pronominaux au présent | |
| • les verbes auxiliaires: avoir et être | | | |
| • d'autres verbes irréguliers, p. ex. • faire, • mettre,... | | • d'autres verbes irréguliers | |

| | | | |
|--|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • les verbes en –oir, p. ex. <ul style="list-style-type: none"> • vouloir, • pouvoir, • voir, • savoir • le futur composé • le passé composé des verbes en -er <ul style="list-style-type: none"> • avec l'auxiliaire avoir, au choix • avec l'auxiliaire être | | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> • les verbes en –oir, p. ex. <ul style="list-style-type: none"> • vouloir, • pouvoir, • voir, • savoir • le futur composé • le passé composé des verbes en -er <ul style="list-style-type: none"> • avec l'auxiliaire avoir, au choix • avec l'auxiliaire être | |
| | | | <ul style="list-style-type: none"> • être en train de faire qc • venir de faire qc • l'imparfait |
| <ul style="list-style-type: none"> • la négation <ul style="list-style-type: none"> • ne...pas | | <ul style="list-style-type: none"> • la négation <ul style="list-style-type: none"> • ne ... plus, • ne ...rien, • ne ... jamais, • ne...personne | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • la négation <ul style="list-style-type: none"> • ne ... plus, • ne ...rien, • ne ... jamais, • ne...personne | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • les compléments du verbe (les infinitifs avec à, de ou sans préposition, p.ex. <ul style="list-style-type: none"> • aimer faire qc • aimer + article défini) | | <ul style="list-style-type: none"> • les compléments du verbe <ul style="list-style-type: none"> • pour + infinitif • il faut faire qc | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • pour + infinitif • il faut faire qc | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • les substantifs <ul style="list-style-type: none"> • les noms et les articles définis / indéfinis • l' article partitif • à/de + article défini | | <ul style="list-style-type: none"> • les substantifs <ul style="list-style-type: none"> • l'emploi de l'article avec les noms de pays et de villes | |
| <ul style="list-style-type: none"> • les adjectifs/déterminants <ul style="list-style-type: none"> • possessifs | | <ul style="list-style-type: none"> • les adjectifs/déterminants <ul style="list-style-type: none"> • démonstratifs | |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | • démonstratifs | | • chaque • indéfini tout |
| • les adjectifs • les adjectifs usuels qualificatifs | | • les adjectifs • beau, nouveau, vieux | |
| | • les adjectifs • beau, nouveau, vieux | • | |
| • les pronoms • les pronoms personnels conjoints/dis-joints • les pronoms interrogatifs • les pronoms démonstratifs • cela (ça), ce/c'est | | • les pronoms • les pronoms d'objet direct/indirect • les pronoms relatifs qui, que, où | |
| | | | • le pronom interrogatif que • les pronoms adverbiaux en, y |
| | • les nombres • les nombres cardinaux jusqu'à 100 • les nombres ordinaux jusqu'à 10 | • les nombres • les nombres cardinaux | |
| | • l'heure et la date | | • les pourcentages |
| • les adverbes simples de • lieu • temps • comparaison | | • les adverbes • les adverbes en – ment | |
| | • les adverbes en – ment | | |
| • bien, mal, très | | • les adverbes de quantité • l'article partitif après les adverbes de quantité | |
| • les prépositions locales/temporales • prépositions usuels | | | |
| | | | |
| • les interjections | | • les particularités grammaticales/lexicales du français familier parlé et écrit ... | |
| Syntaktische Mittel | | | |
| • Sätze mit einfachen Konnektoren , p. ex. • et, • mais, • parce que | | | |
| | | | le discours et l'interrogation indirects |

4 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses (vgl. dazu die Ausführungen in den Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen)¹². Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis die Anforderungsbereiche I, II und III (vgl. Leitgedanken)¹³

4.1 Grundsätze

Kommunikativer Erfolg, Kreativität und Verständlichkeit der Schülerleistung haben Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit.

Oberstes Kriterium für den Akzeptabilitätsgrad einer vom Schüler erbrachten Leistung in der Fremdsprache sind die Verständlichkeit und der damit zusammenhängende Grad der kommunikativen Beeinträchtigung der beabsichtigten Information.

In welchem Maße das Moment "Verständlichkeit der Äußerung" die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist maßgeblich abhängig von:

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden, was zur Dominanz der Überprüfung der Kompetenzentwicklung beim Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und der Sprachmittlung im Vergleich zu den sprachlichen Mitteln führt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten und der sprachlichen Mittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen erfordert, sondern gleichermaßen unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe.

Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche schülergemäße Kontrollaufgaben den Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachmittlung anregen.

Die Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten erfordern in hohem Maße vom Schüler die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Dies muss angemessen bei der Leistungsüberprüfung und -einschätzung berücksichtigt werden.

4.2 Kriterien

4.2.1 Basiskurs

Die Einschätzung der Schülerleistung ist Bestandteil des Lernprozesses im Basiskurs und schließt die Lernbereiche Hör-/Hör-Sehverstehen und Sprechen ein (vgl. 2.1.1 und 2.1.2).

Die nachfolgend aufgeführten Kriterien sind sprachtätigkeitsbezogen und Grundlage der verbalen Einschätzung des erreichten Leistungsstandes.

¹² Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 4.

¹³ ebenda

Hör-/Hör-Sehverstehen

- Grad der inhaltlichen Richtigkeit
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
- situationsadäquate sprachliche/nicht sprachliche Reaktion

Der Bewertungsschwerpunkt in diesem Lernbereich muss auf der Verstehensleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

- Angemessenheit der Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Initiative bei der Gesprächsführung
- selbstständige Reproduktion der erworbenen sprachlichen Strukturen
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- Verständlichkeit

Zusammenhängendes Sprechen

- inhaltliche Angemessenheit
- selbstständige Reproduktion der erworbenen sprachlichen Strukturen
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- Verständlichkeit

Vortragen von Reimen/Gedichten/Liedern

- phonetische und intonatorische Korrektheit
- Kreativität der Ausgestaltung

4.2.2 Wahlfach und Wahlpflichtfach

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten und Sprachmittel ist schwerpunktmäßig nach den folgenden Kriterien vorzunehmen, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente einschließen.

Neben den nachfolgend aufgeführten sprachtätigkeitsspezifischen Kriterien sind weitere prozessbezogene Kriterien bei der Leistungseinschätzung angemessen einzubeziehen:

- Aufmerksamkeit/Konzentriertheit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt
- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe

Hör-/Hör-Sehverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe

Beim Hör-/Hör-Sehverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Leseverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe

Beim Leseverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- Angemessenheit der Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- Inhalt des Gesprächs, d. h. Situationsgerechtigkeit/Themabezogenheit
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Zusammenhängendes Sprechen

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache

Schreiben

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- Qualität der Darstellung, z. B. Schriftbild, Übersichtlichkeit

Sprachmittlung

mündliche Form der Sprachmittlung

- Reaktionsfähigkeit
- Situationsangemessenheit und Adressatengerechtigkeit
- inhaltliche Angemessenheit und Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen (entsprechend der Aufgabe)
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die deutsche oder die französische Sprache entsprechend der Aufgabe

schriftliche Form der Sprachmittlung

- inhaltliche Angemessenheit und Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die deutsche oder die französische Sprache entsprechend der Aufgabe
- Adressatengerechtigkeit
- eine der Aufgabe entsprechende Form der Darstellung

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

- Erkennen und Kennzeichnen von phonematischen und graphematischen Oberflächenmerkmalen im Vergleich von Muttersprache, erster und/oder zweiter Fremdsprache
- Erkennen, Kennzeichnen und gezieltes, punktuell Nutzen von Internationalismen
- Erkennen und korrektes Benennen bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder
- Erkennen und Beschreiben soziokultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Verständlichkeit der Darstellung der Ergebnisse und des Vorgehens beim Sprachvergleich sowie beim eigenen Sprachenlernen

Sprachliche Mittel

Der Bewertungsschwerpunkt bei der *isolierten Kenntnisüberprüfung* liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse. Die sichere Beherrschung eines elementaren Wortschatzes und grundlegender grammatischer Strukturen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die isolierte Kenntnisüberprüfung nicht anzeigt, wie gut der Schüler die Fremdsprache beherrscht, da verstärkt Gedächtnisleistungen abverlangt werden.

Wortschatzkenntnisse

- semantische, grammatische, orthografische, und kombinatorische Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse

- Korrektheit bei der Bildung
- Anwendung des grammatischen Phänomens